

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 110.

Dienstag, 17. September 1901

37. Jahrgang.

## Kundschau.

— Die Gerichtsferien, welche am 15. Juli begonnen haben, erreichten Sonntag den 15. ihren Abschluß, worauf die Gerichte ihre Thätigkeit in vollem Umfang wieder aufnehmen.

Stuttgart, 13. Sept. Auf der Durchreise von Berchtesgaden nahm heute früh Graf Waldersee hier einen kurzen Aufenthalt im Hotel „Marquardt“ und begab sich dann zum Besuch seiner Schwägerin Freifrau von Wächter nach Schloß Lautenbach bei Neckarzulm.

Heilbronn, 15. Sept. Die hiesige Gewerbebank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Man hofft, den Konkurs noch abwenden zu können. Am Montag wird eine Entscheidung hierüber getroffen werden. Die Bank stellte heute Vormittag die Zahlungen ein, nahm aber heute Mittag das Geschäft wieder auf. Es herrscht große Aufregung in der Stadt.

Mainz, 12. Sept. Oberleutnant Richter, der bekanntlich im Duell von dem Huzarenleutnant Vogt verwundet und zu 3 Monat Festung verurteilt worden war, hatte diese Strafe in Wiesel angetreten. Am Montag wurde Richter, nachdem er drei Wochen von der Strafe verbüßt hat, vom Kaiser begnadigt. Vogt erhielt 2 Jahre Gefängnis, die er in Darmstadt verbüßt, und wird aus dem Heere gestoßen.

Berlin, 12. September. Bei der heutigen Wahl des zweiten Bürgermeisters von Berlin wählten die Stadtverordneten den bereits einmal gewählten, aber nicht bestätigten Stadtrat Kauffmann mit 109 von 126 Stimmen wieder, 15 Stimmzettel waren unbeschrieben. Es fehlten 18 Stadtverordnete.

Berlin, 12. Sept. Wie die Berliner Neuest. Nachrichten hören, hat Prinz Tschun durch den General Jung Tschang schriftlich der Mutter des verstorbenen Freiherrn von Ketteler mitteilen lassen, daß ihm am Herzen liege, ihr einen Beileidsbesuch abzustatten. Der Prinz hat alle andern Reisen von Berlin aus vertagt, da er glaubt, den Besuch der Mutter Kettelers vor allen andern ausführen zu müssen. Die ablehnende Antwort der Baronin v. Ketteler ist am Dienstag hier eingetroffen. Nach Eingang der Antwort hat Prinz Tschun sein Reise-Programm für die nächsten Tage festgesetzt. Er ist heute nach Stettin zur Besichtigung der Vulkan-Werft abgereist und hat sich alsdann nach Danzig begeben.

Berlin 13. Sept. Das auswärtige Amt ist hoch befriedigt über das Ergebnis der Danziger Kaiserbegegnung und der Aussprache Bülow's und Lambsdorff's.

Danzig, 12. Sept. Der Kaiser von Rußland hat dem Feldmarschall Grafen Waldersee den St. Andreasorden mit Schwertern verliehen.

Danzig, 14. Sept. Der Kaiser richtete nachstehendes Telegramm nach Buffalo: „An den Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten in Buffalo, Amerika. Tief bewegt durch die Nachrichten über den vorzeitigen Tod des Präsidenten Mac Kinley eile ich, Ihnen meine tiefste und herzlichst gefühlte Sympathie und diejenige des deutschen Volkes für die große amerikanische Nation auszudrücken. Deutschland trauert mit Amerika um den edlen Sohn Amerikas, der in Erfüllung seiner Pflicht gegen sein Land und Volk sein Leben verlor. Wilhelm I. R. — Frau Mac Kinley, Buffalo. Ihre Majestät die Kaiserin und Ich selbst bitten Sie, den Ausdruck unserer aufrichtigsten Trauer bei dem Verlust entgegenzunehmen, den Sie durch den Tod Ihres von ruchloser Mörderhand gefallenen geliebten Gatten erlitten haben. Möge Gott, der Ihnen so manche Jahre das Glück an der Seite des Dahingeshiedenen schenkte, Ihnen Kraft geben, um den schweren Schlag zu verwinden, mit dem er Sie heimgesucht hat. Wilhelm I. R.“

Sela, 12. Sept. (Tel.) Kaiser Nikolaus verlieh dem deutschen Kaiser das russische Dragonerregiment Narwa Nr. 39. Das Regiment ist eines der berühmtesten und hervorragendsten der russischen Armee und hatte früher zum Chef den Großadmiral Großfürst Konstantin Nikolajewitsch. Kaiser Wilhelm verlieh dem russischen Kaiser die Uniform des 2. Gardedragoneregiments Kaiserin Alexandra von Rußland.

Sela, 12. Sept. Kaiser Wilhelm empfing vor der heutigen Abendtafel den russischen Minister des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff, in längerer Audienz. Se. Majestät überreichte dem Minister allerhöchst sein Bildnis.

Sela, 12. Sept. Gegen 1 Uhr fand auf „Kaiser Wilhelm II.“ Frühstück statt. Zur Rechten des Kaisers Wilhelm saß der Zar, links Großfürst Alexis, rechts neben dem Zaren der Reichskanzler von Bülow, gegenüber den Majestäten die Admirale Köster und Tirpitz und der russische Großfürst Lomen. Am Schlusse

der Manöverübung ersuchte der Zar den deutschen Kaiser, der deutschen Flotte den Ausdruck der hohen Befriedigung über die Leistung der Flotte zu signalisieren. Gegen 7 Uhr abends kehrte die Flotte auf den Platz bei Sela zurück. Der Kaiser geleitete den Zaren an Bord des „Standard“ und kehrte nach der „Hohenzollern“ zurück.

Paris. Es ist sicher, daß das Attentat auf Mac Kinley auf die Reise des Zaren nach Frankreich einen bösen Rückschlag üben wird. Entgegen dem offiziellen Optimismus der französischen geheimen Polizei hatte man in Kopenhagen schon in diesen Tagen ziemlich bedenkliche Berichte über die Thätigkeit der anarchistischen Zentren. Man kann jetzt mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß der Besuch von Paris mehr als problematisch geworden sein dürfte. Auch in Dänkirchen wird der Zar nicht Aufenthalt nehmen. Der Zar wird aus dem Hafen gar nicht herauskommen, wird in dem ersten Teil der neuer Daffins vor Anker gehen und der Zar hat gerade nur den Kai, etwa sechzig Meter, zu überschreiten, um in das Hotel der Handelskammer zu gelangen, wo er frühstücken wird. Und selbst diese sechzig Meter wird man mit einem Laufzelt überspannen, das von beiden Seiten fest verschlossen sein wird. Man kann schon jetzt, zumal nach dem Attentat auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten, voraussagen, daß es in andern Städten ganz genau so sein, und daß weder die Bewohner von Reims, noch die von Compiègne von dem Zarenpaar auch nur die Nasenspitze zu sehen bekommen werden. Compiègne wird von Haufen von Polizisten umstellt sein, und es scheint, als wenn von Ausflügen von dort aus nicht die Rede sein würde.

Petersburg, 12. Sept. Der Swet bespricht die Kaiserzusammenkunft bei Danzig. Er schreibt dem feierlichen und wichtigen Ereignis politische Bedeutung zu, meint aber, es sei kein Grund vorhanden, der Zusammenkunft einen besonderen Zweck beizulegen oder besondere Hoffnungen auf sie zu setzen. Immerhin werde die persönliche Zusammenkunft der Monarchen die verwickelten Fragen, die zwischen Deutschland und Rußland ständen und der Lösung harren, in wünschenswerter Weise beleuchten. Die von einigen Seiten geäußerten Hoffnungen, daß die Danziger Entrevue ein erster Schritt zu dem französisch-russisch-deutschen Bündnisse sein könne, müßten in

das Gebiet der Phantasie verwiesen werden. Die deutsche Presse erkenne mit Recht, daß ein solches Bündnis nur dann Sinn hätte, wenn es gegen England gerichtet wäre, aber für Deutschland sei es noch zu früh, gegen England aufzutreten. Man müsse, so schließt das Blatt, den gegenwärtigen historischen Augenblick als Beweis dafür begrüßen, daß Friedensliebe in Europa herrsche und daß die Danziger Zusammenkunft als unzweifelhaftes Pfand für den europäischen Frieden in nächster Zeit dienen werde.

London, 10. Sept. Dr. Krause erschien heute wieder vor dem Bowstreet-Polizeigericht. Der Staatsanwalt erhob gegen Krause weitere Anklage auf Aufreizung zum Morde auf Grund eines neuen in Transvaal erlassenen Haftbefehls, wovon die Regierung am 3. September telegraphisch Kenntnis erhielt. Die Zeugenaussagen, welche die Anklagen auf Hochverrat und Aufreizung zum Morde unterstützten, werden Ende dieses Monats erwartet. Der Staatsanwalt ersucht um Verschiebung der Verhandlung, bis die Zeugenaussagen eingetroffen seien.

London, 14. Sept. Die Daily Mail meldet aus Kapstadt vom 28. Aug.: Die Lage in der Kapkolonie ist höchst düster. Im Innern des Landes schließen sich ganze Feldkornschaften dem Feinde an.

— Die Independance belge veröffentlicht den Wortlaut einer amtlichen Zuschrift, die von den bevollmächtigten Delegierten des Oranjesfreistaats und Transvaals, Dr. Leyds, Wessels, Wolmarans und Fischer am 10. Sept. an den Schiedsgerichtshof im Haag abgegangen ist. Die Delegierten verlangen darin nochmals, daß die Streitigkeiten, die den Krieg mit England veranlaßten, durch schiedsgerichtliches Urteil geregelt werden.

— Prinz Tschun hat gestern zum erstenmal Gelegenheit genommen, sich über die deutsche Industrie zu unterrichten. Die Besichtigung der Fabriken von Siemens und Halske und Ludwig Löwe stand auf seinem Programm; er ließ den Leitern der letztgenannten Fabrik sagen, daß er jetzt, nachdem er diese großartigen Fabrikanlagen gesehen habe, begreife, warum die deutsche Industrie in China sich so schnell und leicht Eingang verschafft habe.

Buffalo, 14. Sept. Präsident Mac Kinley ist heute früh 2 Uhr gestorben.

Buffalo, 14. Sept. Der Präsident verschied um 2 Uhr 15 Min., nachdem er seit gestern Abend 7.50 bewußtlos gewesen war. Ein Geistlicher war nicht zugegen. Die letzten Worte waren: „Lebt alle wohl! Es ist Gottes Weg, Sein Wille geschehe!“ Diese wurden von Dr. Mann aufgezeichnet. Frau Mac Kinley sah ihren Gemahl zuletzt zwischen 11 und 12 Uhr Nachts. Sie saß am Sterbebette und hielt die Hand ihres Gemahls in der ihren. Die Kabinettsmitglieder wurden einzeln um dieselbe Zeit ins Sterbezimmer gelassen. Die unmittelbare Todesursache steht noch nicht fest, daher ist die Autopsie der Leiche nötig. Die Leiche wird nach Washington gebracht und dort auf Staatskosten bestattet. Roosevelt leistet den Amtseid da, wo ihn die Todesnachricht erreicht. Die Minister geben sofort ihre Entlassung, um Roosevelt Gelegenheit zu geben, ein neues Kabinet zu bilden, wenn er dies wünscht.

## Unterhaltendes.

### Entlarvt.

Roman von Emil Droonberg.  
(Schluß) Nachdruck verboten.

Und die Brandung schlug donnernd an die Felsen.

„Leb' wohl, Du sonniges Land,“ flüsterten seine Lippen. „Ich verlasse Deine Klippenumrandeten Küsten, um draußen im Sturme des Lebens Vergessenheit zu suchen, Vergessenheit des Glückes, das ich eine kurze Zeit an der Seite der Geliebten genoß, Vergessenheit des Leidens, das meine Brust zerfleischt! — Vergessen ob sie mir werden wird.“

„Wir wollen Sie Dir verschaffen, Bursche!“

Er zuckte empor — neben ihm stand ein Gendarm der Landbrigade und eine Anzahl Anderer befanden sich hinter ihm.

„Ergieb Dich, Bursche — Du bist mein Gefangener!“

Ein entschlossener, rascher Sprung rückwärts auf den Felsengrat, der sich tafelförmig über die Brandung hinausstreckte, brachte den Banditen außer den Bereich der Hand seines Feindes. Die Adern seiner Schläfen füllten sich mit Blut, seine schwarzen Augen blitzten, er war im Nu wieder der Kühne, zu Allem entschlossene Bandit der Abruzzen.

„Noch nicht, Signor! Ich gebe meine Freiheit nicht so leichten Kaufes hin!“

Seine Hände hielten bereits die Pistolen.

„Verschlimmere Deine Lage nicht, Bursche!“ rief der Gendarm. „Wir sind unserer zwölf und Du bist ein einzelner. Jeder Ausweg ist Dir versperrt und hinter Dir ist das Meer!“

Einen Blick warf Philippo um sich — kein Entrinnen war möglich!

„Ergieb Dich!“ tönte noch einmal der Ruf des Gendarmen. „Leg' Deine Waffen nieder! Du bist in unserer Gewalt!“

Ein Blick auf das Meer — nach dem Boote. —

„Niemals, so lange ich zu sterben vermag!“

Mit einem Sprung rückwärts befand er sich am äußersten Rand der Klippe, die über die kochende Brandung hinausging.

Ein Sprung — ein Schrei des Erstaunens und Entsetzens aus dem Munde kampfs- und blutgewöhnter Männer — Die Klippe war leer!

Einen Augenblick standen die Gendarmen erstarrt, erschreckt von der entschlossenen That — dann stürzten sie vor an den Rand der Klippe, in das tosende Grab zu schauen, das sich der Unglückliche erwählt.

Die enge und tiefe Bucht, von hohen Felswänden eingeschlossen, über welche die Klippe weit hinausging, war auf dem Grunde noch bedeckt mit den ballenden und treibenden Nebeln, die der Morgenwind draußen von der sonnigen, glänzenden Fläche der See bereits vertrieben.

Kein Zeichen, ob der Leib des Verfehmten an den Steinen zerfchellt, ob er in den Wellen den schweren Todeskampf ringe, tönte herauf, nur das Kochen und Schäumen der Brandung, die sich mit wüthender Gewalt an den Felsenwänden

brach, toste wild und gab die Ueberzeugung, daß es unmöglich sei, ihrer Wuth zu entriunen.

Das Boot der Tartane näherte sich noch immer dem Ufer und war schon dem Eingang der Bucht ganz nahe.

Noch standen die Gendarmen schweigend und heklommen — als plötzlich ein Schrei von mehreren Lippen die allgemeine Erstarrung sich löste und viele Hände nach der Stelle wiesen, wo die Nebel des Felsenkessels endeten.

Aus dem Ausgang der Bucht, aus den wallenden Nebeln, hob sich, von den rückprallenden Wellen getragen, eine dunkle Gestalt, ein Kopf tauchte aus den Wogen auf, kräftige Arme teilten in regelmäßigen Schlag das Wasser, gegen die anstürmenden Wogen tauchend und jede rückprallende Woge geschickt benutzend, um das freie Meer zu gewinnen.

Philippo hat das furchtbare Wagemüß unternommen, die Brandung zu durchbrechen und es war ihm gelungen, trotz der Nebel die Oeffnung der Bucht zu gewinnen.

„Er entkommt uns — er wird das Boot erreichen, das da draußen auf den Wellen tanzt und gewiß einem der verdammten Küstenschmuggler angehört“ rief der Brigadier. „Schießt auf ihn!“

Die Büchsen fuhren an die Wange, und die Salve krachte.

Als der Pulverdampf sich verzogen, sah man den Schwimmer mit halbem Leib aus den Wellen tauchen, ein dunkler Strom röthete das Wasser, um ihn — das Boot der Tartane war kaum dreißig Schritt noch von ihm entfernt — wie in zorniger Verachtung seiner Verfolger, die ihn selbst in den Tiefen des Meeres nicht schonter, schwang er den Arm — dann schlugen die Wellen über einem Todten zusammen.

In diesem Augenblicke segte ein Windstoß vom Lande her durch die Spalten und Schluchten der Klippen die Nebel aus der Schlucht hinaus auf die offene See und sie bedeckten wie ein Grabtuch die Stelle, wo Philippo, der Bandit vom Monte Vittore, im Meer und Blut versunken war.

Durch die letzten sich zerstreuenden Nebel konnte man von der Höhe der Klippe das Boot der Tartane zu ihr zurückkehren sehen.

### XVI.

Es war gegen die Zeit des Sonnenunterganges.

Noch stand die glänzende Scheibe dort drüben gleichsam auf dem Wasserande, und ihre zuckenden Reflexe glitten über die Wellen der Adria, hier goldig, dort roth, dann violett. Fern dort erhob der Monte Vittore sein zackiges Haupt wie in ein Lichtmeer getaucht.

Auf der Terrasse des Schlosses, in welchem jetzt wieder ein echter Dario herrschte, lustwandelten zwei Personen — Conte Frederigo, einstmals Fritz Bender, und seine Gattin Liatta. Sechs Monate lebten sie schon in glücklichster Ehe und mit jedem Tage schien sich das Glück ihrer Liebe neu zu verjüngen.

„Weißt Du noch, Liatta,“ fragte er mit glücklichem Lächeln, „wie ich Dir im Parke bei der Eremitage meine Liebe gestand? Es war ein eben solcher Abend wie heute: die Sterne zogen einer nach

dem andern wie zur Parade am Himmel auf, vom Strandwege her, auf dem ich Dich das erste Mal sah und lieben lernte, tönte das majestätische Rauschen der Brandung durch die Stille zu uns herüber — das Haupt des Viktors, wo ich Dich zum ersten Male in meinem Arme hielt, war lichtumwoben wie heute und schien wie die Verheißung einer glücklichen Zukunft auf uns herabzublicken — im Parke war es dunkel geworden, wie heute hier auf der Terrasse — und ich nahm Dich in meine Arme und küßte Dich — wie heute."

"Und ich bin heute glücklich — wie damals," antwortete Piatta, indem sie sich dicht an ihn schmiegte.

**Gemeinnütziges.**

— Um die Maul- und Klauenseuche zu heilen, wird gegenwärtig in Frankreich nach vielen Versuchen mit vorzüglichem Erfolg ein Mittel angewandt, welches vor Kurzem Dr. B. Jarre in Pa-

ris bekannt gegeben und welches das französische Ackerbauministerium unverzüglich anzuwenden empfohlen hat. Es ist dies kein Geheimmittel und leicht anwendbar, bestehend aus einer Auftragung einer konzentrierten Lösung von chemisch reinem Acidum chronicum. Diese Lösung wird 33prozentig hergestellt und mittelst eines großen Baumwollwattepfropfens, welcher, damit getränkt, der von der Krankheit befallene Teil des Tiermaules leicht getupft wird. Die Heilung ist so rasch wie sicher. Tiere, welche tagelang jede Nahrung verweigert, 5 Minuten nach der Betupfung mit dem Acidum chronicum suchen von selbst wieder das Futter, und nur selten ist die Anwendung des Mittels im Maul zu wiederholen nötig. Die Behandlung der Klauen ist länger und schwieriger, doch das Endergebnis gleichfalls befriedigend. Hauptbedingung ist, daß das Mittel chemisch rein, denn sobald dieses mit Acidum sulfuricum vermischt ist, ist die Heilung fraglich. Diese

Behandlung durch Betupfung hat niemals Nebenkomplikationen inflammatorischen Charakters zur Folge, was durch viele Versuche bewiesen ist und was von großem Werte. Der Haupterfolg wurde hauptsächlich mit dieser Behandlung bei Schweinen erzielt, welche so stark an der Maul- und Klauenseuche leiden. Die Versuche des französischen Ackerbauministeriums mit genanntem Mittel wurden an allen Arten von dieser schrecklichen Krankheit befallenen Tiere vorgenommen, ebenso nicht nur von renommierten Tierärzten, sondern in vielen Fällen von den Viehhaltern selbst, welche die Instruktionen der Tierärzte befolgt und stets zufriedenstellende Resultate erzielt haben.

Eßlingen, 13. Sept. (Obstpreiszeitel.) Am Güterbahnhof stand heute 1 Wagen heffisches (Preis 5 Mk. 50 Pfg.) und 1 Wagen bayr. Mostobst (Preis 5 Mk. 30 Pfg. pr. Ztr.) zum Verkauf.

Baden-Baden  
14 Sophienstr. 14.
Spanisches Magazin
Wildbad  
Königl. Kuranlagen.

Am Samstag den 21. September

findet der

# Schluß meines hiesigen Geschäftes

statt und verkaufe ich bis zu diesem Tage meine sämtliche Lagerbestände zu jedem annehmbaren Preise.

**Rentlinger Kirchenbau-Loose.**  
 Erste Ziehung am 13. Oktober 1901.  
 Zweite Ziehung am 25. November 1901.  
 Hauptgewinne Mk. 25000, Mk. 10000, Mk. 5000, Mk. 2000  
 Mk. 1000 u. s. w. — Lose für beide Ziehungen gültig Mk. 2.—, für ein, Ziehung Mk. 1.—.

**Lüthenhardter Kirchenbau-Loose.**  
 Ziehung am 24. September 1901.  
 Hauptgewinne Mk. 20000, Mk. 6000, Mk. 2000 u. s. w.  
 Preis des Looses 1 Mk.

**Rote Kreuz-Lotterie**  
 veranstaltet von dem Württembergischen Landesverein vom Roten Kreuz und von dem Verein für Krankenpflegerinnen in Stuttgart.  
 Ziehung am 30. Oktober 1901  
 Hauptgewinne Mk. 15000, Mk. 5000, Mk. 2000, 2 à Mk. 1000, 4 à Mk. 500 u. s. w.  
 Preis des Looses 1 Mark.  
 Lose von allen 3 Lotterien sind zu haben bei  
**Chr. Wildbrett,**  
 König-Karl-Str. 68.

Stadt Wildbad.  
**Obst-Verkauf.**  
 Am Dienstag den 17. Sept. 1901  
 mittags 1 Uhr  
 wird der Obstertag an der Wildbad-Calmbacher Straße und Rennbachstraße an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft am Fußweg nach Döbel.  
 Stadtpflege.

**Mädchen gesucht.**  
 Ein tüchtiges, das etwas kochen kann auf 1. Nov.  
 Näheres durch die Exped. ds. Bl.

Eine tüchtige  
**Köchin,**  
 sowie ein gewandtes  
**Bimmermädchen**  
 per 1. Okt. in eine Bahnrestauration gesucht. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

# Brennholz!

Sämtliche Sorten Brennholz sowie tannene Brennrinde werden billigt vor's Haus geliefert von

**Carl Maier**  
(Villa Grohmann.)

Telephon No. 34.

Versicherungsbestand über 44 Tausend Policen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

### Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**Christof Treiber in Wildbad.**

# Unterricht

im Zuschneiden und Kleidernähen erteilt vom 1. Oktober ab und nimmt Anmeldungen entgegen.

Frau Luise Hagen.

## Grosse Geldlotterie

z. Bau einer Kirche in Lützenhardt.  
Ziehung garantiert 24. Septbr. 1901.

1330 Geldgewinne Mk. 48 000

Hauptgewinne

Mk. 20 000, 6000, 2000, 1000 etc.  
Originallosse à M. 1. —, 13 Lose 12 M.,  
Porto und Liste 25 S extra. Nach-  
nahme 30 S mehr.

Generalagent J. Schweickert,  
Stuttgart, Marktstraße 5. Zu haben bei:  
**Carl Wilh. Vott.**

**J. Eppinger's Fournierhandlung**  
Stuttgart  
26 Olgastraße 26

JAHR GANG XX

Nr 48

DIE  
**WEITE WELT**

Vom Fels zum Meer-Wochenausgabe

Preis 25 Pfg.  
(Dauerdruck in Berlin)

Verlag von August Scherl in Berlin.

Im neuen Verlag und unter neuer Redaktion (Redakteur: Paul von Szegepanski) beginnt mit dem am 30. August erscheinenden Heft ein

### neuer Jahrgang

des modernen illustrierten Familienblattes „Die Weite Welt“. — Alle Buchhandlungen, Zeitungshändler, Postanstalten, sowie unsere sämtlichen Geschäftsstellen in Berlin und im Reich nehmen Bestellungen auf „Die Weite Welt“ entgegen.

Berlin SW. 12.

**August Scherl**

G. m. b. H.

„Berliner Lokal-Anzeiger“, „Die Woche“, „Der Tag“,  
„Die Weite Welt“, „Vom Fels zum Meer“ etc.